

10 Thesen zur Schatzsuche des Lebens

- I. Der Mensch hat in sich einen Hunger und Durst, eine tiefe Sehnsucht nach dem Großen, Erhabenen, Bleibenden und Ewigen (so Papst Benedikt).
- II. Viele versuchen, diesen ontologischen Durst mit irdisch-materiellen Dingen zu stillen, merken aber bald, dass sie so nicht ans Ziel gelangen; sie steigern also ständig die Dosis und geraten unversehens in eine Sucht mit ihren vielfältigen Formen und Gesichtern: Esssucht, Alkoholsucht, Tablettensucht, Sexsucht, Geltungssucht, Spielsucht, Habsucht, Machtsucht, usw.; sie können aus eigener Kraft nicht mehr diesem zerstörerischen Kreislauf entkommen.
- III. Nach christlicher Auffassung können nicht materielle Dinge, sondern nur Gott selber diese letzte Sehnsucht im Menschen stillen: „Du hast uns auf dich hin geschaffen und unruhig ist unser Herz bis es Ruhe findet in dir“ (Augustinus, confessiones 1,1). Durch die Sünde ist die beglückende Verbindung zwischen Geschöpf und Schöpfer abgerissen und somit die tiefe Sehnsucht ungestillt.
- IV. Durch die Menschwerdung seines Sohnes hat uns Gott in seiner überreichen Barmherzigkeit alles gegeben, was wir letztlich brauchen: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er uns seinen einzigen Sohn geschenkt hat; wie sollte er uns in Ihm nicht alles schenken (Röm 8,32; Joh 3,16)? Er ist das „Brot vom Himmel“ (Joh 6,51) und das „lebendige Wasser“ (Joh 7,37), das unsere letzte Sehnsucht stillt.
- V. Das menschliche Leben ist vom 1. Bis zum letzten Atemzug eine Schatzsuche, die erst zu ihrem Ziel kommt, wenn wir wie die 3 Sterndeuter Christus und seine Mutter gefunden haben: „Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt“ (Mt 2,10).
- VI. Christus ist der Schatz im Acker des Lebens und die kostbare Perle, für die es sich lohnt, alles andere hintanzustellen/aufzugeben (Mt 13, 44-46); wer Christus gefunden hat, hat alles gefunden.

- VII. Der sicherste Wegweiser bei der Schatzsuche des Lebens ist Maria: Per Mariam ad Jesum. In den spirituellen Zentren und Wallfahrtsorten, die sie sich erwählt hat, will sie die suchenden und bedrängten Menschen zum Herrn und Erlöser führen und ihnen als Knotenlöserin helfen bei der Heilung und Neuorientierung ihres Lebens.
- VIII. Alle, die den marianischen Heiligtümern haupt- oder ehrenamtlich dienen dürfen, helfen mit bei der Schatzsuche des Lebens, die nur in Christus ihr Ziel erreicht; sie haben eine große pastorale und missionarische Verantwortung (Neuevangelisierung)!
- IX. Maria ist Braut des Heiligen Geistes: Er bewirkt in ihr die Menschwerdung Gottes; er ist aber auch Urheber, Seele und Kraft der Kirche, die am Pfingstfest geboren wurde im Zeichen von feurigen Zungen und im brausenden Sturm, als die Jünger um und mit Maria im Abendmahlssaal 9 Tage lang (Pfingstnovene) um die von Jesus verheißene „Kraft von oben“ gebetet haben.
- X. Die Erneuerung der Kirche, ein neues Pfingsten wird von den marianischen Wallfahrtsorten ausgehen, weil dort tausende um und mit Maria um die Kraft des Heiligen Geistes beten (Papst Franziskus): Wir brauchen eine neue **Begeist**erung; nur wer brennt, kann andere anstecken.

PS: Das Altöttinger Jahres- und Wallfahrtsmotto 2020 lautet: „Die kostbare Perle finden“.

Es wird sich wie ein roter Faden durch die Pfarr- und Wallfahrtsliturgie und – Verkündigung ziehen (z. B. in den 4 Fastenpredigten).

Kommt zum Gnadenort: Ihr werdet auf jeden Fall fündig (Museen, Gnadenkapelle, Bruder Konrad, der Herr in der eucharistischen Tag- und Nachtanbetung)!

Besonders Kinder und Jugendliche lieben es, Schätze zu entdecken; helfen wir ihnen dabei, den eigentlichen Schatz des Lebens zu finden!